

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



Original: [Trish's Story](#) von Trishdoglover

Übersetzung von pesch07

[Zurück zum ersten Teil](#)

Das passierte, als ich mich bei meinem Freund entschuldigen wollte, weil er auf Sex mit Tieren steht. Und es endete damit, dass ich ihm zeigte, wie sehr ich es mochte.

Ich befand mich in einer sehr schwierigen Situation. Ich hatte bei Paul (meinem Freund) einige Bilder von Frauen gefunden, die Sex mit Hunden hatten. Ich habe ihn als ekelhaft bezeichnet, habe mit ihm Schluss gemacht und bin rausgestürmt.

Aber die Sache ist die, dass ich mich später von Pip, meinem Schäferhund-Collie-Mischling, ficken ließ. Jetzt vermisste ich Paul, mit dem ich 3 Jahre lang zusammen gewesen war. Und wenn ich ehrlich war, liebte ich ihn immer noch. Ich versuchte also, den Mut aufzubringen, ihn aufzusuchen und ihm zu erklären, was passiert war.

Nach reiflicher Überlegung rief ich ihn an und fragte ihn, ob ich am Freitagabend vorbeikommen könnte. Wie es Pauls Art war, stellte er natürlich keine Fragen, klar könne ich vorbeikommen, ob 19 Uhr in Ordnung sei.

Ich kam wie vereinbart um sieben Uhr bei Paul an, und obwohl wir schon seit drei Jahren zusammen waren, fühlte ich mich sehr unbehaglich.

Paul fragte mich, ob ich etwas trinken wolle. „Ja bitte!“, antwortete ich, mein Mund war plötzlich ganz trocken, ich hatte überlegt, was ich sagen wollte, aber jetzt, wo ich hier war, verschlug es mir die Sprache. Ich kam mir vor wie ein Schulmädchen vor dem Rektor.

Ich setzte mich, Brutus, sein Schäferhund, kam zu mir, um sich wie üblich hinter den Ohren kraulen zu lassen, was er besonders mochte. Er ist ein großer, liebenswerter Hund und hat mir nie etwas anderes gezeigt als seine weiche, unbedarfte Seite.

Aber jetzt waren die Dinge anders, und ich fragte mich, wie es wohl wäre, von Brutus bestiegen zu werden.

Paul kam zurück, gab mir meinen Drink und setzte sich mir gegenüber. Früher hätte er das nie getan, da hat er sich immer neben mich gesetzt. Ich weiß, es war meine Schuld, aber selbst diese Kleinigkeit hat mich verletzt.

Ich sah zu Paul hinüber und sagte: „Ich glaube, ich war etwas voreilig, als ich das letzte Mal hier war und ich würde mich gerne wieder mit dir treffen.“ Er sah mich mit seinen schönen dunkelbraunen Augen an und sagte, dass er nicht wüsste, ob er das auch wolle, und dass ich ihn mit ein paar unpassenden Worten beschimpft hätte. Die hätten ihn verletzt und obwohl er mich immer noch liebe, sei es dir besser, die Sache zu beenden.

Ich saß einfach nur da, ich war schockiert, ich war mir sicher, dass er mich zurückhaben wollte. Mein Magen zog sich zusammen, und Tränen liefen mir über die Wangen. Ich bedeckte mein Gesicht mit meinen Händen, ich wollte nicht, dass Paul sah, dass ich weinte.

Er stand auf, kam herüber, setzte sich und legte seinen Arm um mich. Ich drehte meinen Kopf und sank in seine Brust. Dass er mich festhielt, machte es noch schlimmer, ich vermisste ihn, und dass Paul mich so festhielt, machte mir klar, was für ein Narr ich gewesen war.

Meine Tränen liefen über meine Wangen und auf Pauls Hemd. So wie er war, sagte er nichts, sondern streichelte nur mein Haar, bis ich mich beruhigt hatte.

„Tut mir leid, Trish, wenn es dir weh tut“, sagte er, „aber ich werde mich nicht ändern. Und ich habe nie versucht, meine sexuellen Fantasien in unser Liebesleben einzubringen.“ Ich hörte, was er sagte, und musste zugeben, dass er mir gegenüber nie von Sex mit Tieren gesprochen hatte. Und wir waren schon seit drei Jahren zusammen. Ich hob meinen Kopf, sah ihm in die Augen und sagte, dass ich mich geirrt habe und es gerne beweisen würde.

Paul legte seine Hände auf beide Seiten meines Gesichts und küsste mich, es klingt dumm, aber ich hatte Schmetterlinge im Bauch. Ich war so erleichtert, dass ich seinen Kuss erwiderte und meine Zunge in seinen Mund schob. Ich fuhr um seine Zähne herum und spielte mit seiner Zunge.

Als der Kuss abbrach, schaute ich ihm in die Augen und sagte, wie sehr ich ihn vermisst hatte, er küsste meine Nasenspitze und sagte, dass er mich liebte und mich auch vermisste.

Inzwischen war es dunkel geworden, also stand Paul auf und zog die Vorhänge zu. Er holte uns beiden noch einen Drink und setzte sich dieses Mal neben mich.

„Was den Tiersex angeht, hast du den schon mal gesehen?“, fragte ich. „Nur im Film“, antwortete er. „Hast du solche Filme?“ „Ja, ein paar.“ „Okay, dann lass uns einen ansehen.“ „Bist du sicher?“, fragte er mit einem besorgten Blick in den Augen. „Ja, bitte“, antwortete ich.

Während er sich um die Filme kümmerte, holte ich uns beiden einen weiteren Drink. Wir setzten uns auf das Sofa, und Paul legte den Film ein. Ich legte meinen Kopf in seinen Schoß und machte es mir gemütlich.

Der Film begann mit einem jungen Mädchen, das sich einen Softporno ansah, und es dauerte nicht lange, bis sie ihre Hand zwischen den Beinen hatte und ihre Muschi durch das Höschchen rieb. Dann öffnete sie ihre Bluse und spielte mit ihren Titten, sie trug keinen BH, und sie rieb ihre Brustwarzen und zwickte sie mit ihren Fingern, damit sie sich aufrichteten.

Dann hob sie ihren Hintern an und zog ihren Slip aus, wodurch eine wunderschöne, rasierte Muschi zum Vorschein kam. Ich wurde schon beim Anblick ihrer Muschi feucht, aber ich wollte nichts überstürzen, denn ich hatte noch etwas Größeres vor, wenn alles so lief, wie ich wollte. Sie fingerte sich jetzt heftig, und man konnte sogar hören, wie sich ihre Finger in ihre feuchte Muschi schoben.

In diesem Moment kam ein Labrador ins Zimmer. Er ging zu ihr und leckte ihre Muschi, sie stieß ihn weg, aber er versuchte es weiter und sie gab nach und ließ ihn ihre schon ziemlich feuchte Muschi lecken.

Ich konnte Pauls Schwanz unter meinem Kopf spüren und wusste, dass er einen Ständer hatte. Ich hob meinen Kopf an, öffnete seine Jeans und zog sie bis zu den Knien herunter. Sein harter Schwanz kam zum Vorschein, ich nahm ihn in den Mund, leckte an der Spitze und schmeckte seinen Vorsaft. Er stöhnte leise, als ich mit meinem Mund seinen Schaft hinunterglitt. Seine Hand ruhte auf meinem Bein, und er bewegte sie sanft nach oben und streichelte meinen Oberschenkel, wobei er mich kaum berührte, es schien, als würde ich einen elektrischen Schlag von seiner Hand bekommen. Es war wesentlich sinnlicher, weil er meine Haut nur leicht berührte.

Ich stand auf, sah Paul an und öffnete langsam die Knöpfe meines Kleides, schob es von meinen Schultern und ließ es zu Boden gleiten. Pauls Augen klebten an mir, als ich mich umdrehte, meinen BH öffnete, ihn auszog und mich wieder umdrehte, sodass ich ihm gegenüberstand. Ich legte eine Hand auf jede Brust und zog an meinen Nippeln, um sie anschließend zwischen meinen Fingern und

Daumen zu reiben.

Langsam fuhr ich mit meinen Händen meinen Körper hinunter und reizte Paul mit leisem Stöhnen und sexuellen Bewegungen meines Körpers. Als meine Hände meinen Slip erreichten, ließ ich meine Hand vorne hinuntergleiten und fuhr mit dem Finger meine Spalte hinauf, rieb meinen Kitzler und stöhnte vor Vergnügen über das Gefühl, das ich dabei hatte.

Pauls Hand war an seinem Schwanz und fuhr an ihm auf und ab, ich gab ihm eine spielerische Ohrfeige und sagte ihm, er solle das sein lassen. Er wollte nach mir greifen, aber ich wich zurück und sagte ihm, er solle warten.

Dann drehte ich mich von ihm weg und zog meinen Slip aus, beugte mich herunter, damit er einen guten Blick auf meine rasierte, feuchte Muschi und meinen Arsch werfen konnte. Ich öffnete meine Beine, beugte mich erneut und schob zwei Finger in mich hinein. Ich hörte, wie Paul vor Vergnügen stöhnte, bei dem, was er sah.

Ich drehte mich um, sah ihn an und fragte: „Gefällt dir das?“ „Ja“, sagte er. Ich ging zu ihm und öffnete die Knöpfe an seinem Hemd. Ich zog ihn auf die Beine, zog ihm das Hemd aus und schob seine Jeans und Boxershorts bis auf den Boden. Ich setzte ihn hin und zog ihm beides aus, auch seine Socken. (Ich mag es nicht, wenn Männer ihre Socken anbehalten.)

Wir waren nun beide nackt und ich ging auf meine Hände und Knie und nahm seinen schönen Schwanz in meinen Mund. Als ich wieder auf den Film sah, leckte der Hund immer noch ihre Muschi, aber jetzt spielte sie mit seinem Schwanz. Das ließ meine Säfte noch mehr sprudeln. Ich musste daran denken, wie ich mit Pips Schwanz gespielt, und wie ich mich dabei gefühlt hatte.

Ich nahm meinen Mund von Pauls Schwanz und sagte: „Ich möchte das auch.“ Paul antwortete nicht, er sah mich nur an, sein Schwanz zuckte, als er verstand, was ich da gerade gesagt hatte: „Bist du sicher?“, fragte er. „Ja“, antwortete ich.

Er stand auf und ging, um Brutus aus der Küche zu holen. Als sie zurückkamen, saß ich auf dem Sofa, meine Beine waren geöffnet und ich befangerte mich selbst und dachte daran, was gleich passieren würde.

Paul führte Brutus zu mir, ich streckte meine Hand aus, Brutus leckte sie, ich bewegte sie näher an meine Muschi, er folgte ihr, und dann leckte er meine Muschi. Meine Augen schlossen sich, als ich seine wunderbare lange Zunge spürte, ich öffnete meine Beine weiter und zog meine Schamlippen auseinander, damit mehr von seiner Zunge in mich eindringen konnte.

Paul setzte sich neben mich und küsste mich leidenschaftlich. „Gefällt dir das?“ „Ja, es ist herrlich“, sagte ich zwischen lustvollem Stöhnen. Er küsste mich und liebte meine Titten. Er nahm einen meiner Nippel in den Mund und knabberte daran mit seinen Zähnen, dann zog er daran, sodass seine Zähne darüber glitten, bis sie sich von meiner Brustwarze lösten, und dann machte er es noch einmal.

Brutus' Zunge hatte die gewünschte Wirkung auf meinen Körper, als er seine Zunge in meiner Muschi versenkte und versuchte, meinen ganzen Liebessaft zu bekommen. Er erwischte immer wieder meinen Kitzler, und mein Körper zuckte und bebte vor Lust. Ich hörte, wie Paul sagte: „Los, Brutus, leck ihre schöne Muschi, koste ihren herrlichen Liebessaft, lass meine geliebte Trish kommen.“

Mein Körper verkrampfte sich, als ich meinen ersten Orgasmus kommen spürte. Ich packte Paul und küsste ihn tief. „Oh verflucht!“, schrie ich. „ICH KOMME!!!“

Paul hielt mich einfach nur fest, während Brutus mich weiter leckte. Ich schob Brutus weg und ging zwischen Pauls Beinen auf Hände und Knie. Ich nahm seinen Schwanz in den Mund und sank mit dem Kopf ganz nach unten, spürte seinen Schwanz in meinem Rachen, leckte ihn, schmeckte sein Sperma. Brutus tauchte hinter mir auf und ich spürte seine Zunge wieder an meiner Fotze, ich öffnete meine Beine, um ihm besseren Zugang zu gewähren.

Ich pumpte meinen Mund an Pauls schönem Schwanz auf und ab, was könnte besser sein? Ich war im sexuellen Himmel, ich hatte den Schwanz der Person, die ich liebte in meinem Mund, und eine schöne lange Hundezunge leckte meine Muschi aus. Paul hielt meinen Kopf fest: „Ja, Trish, das ist toll.“ Ich fühlte seinen Schwanz pulsieren und wusste, dass er gleich abspritzen würde, ich hob meinen Mund an, damit ich sein Sperma auffangen konnte.

Paul schrie: „Ja, jetzt!“, und ich spürte, wie sein Sperma in meinen Mund spritzte. Sein Schwanz zuckte in meinem Mund, während er seinen Samen herauspumpte. Ich schluckte so viel ich konnte, aber ich hatte noch nie erlebt, dass er so viel spritzte wie dieses Mal.

Als er fertig war und ich sein ganzes Sperma mit meiner Zunge weggeleckt hatte, gab ich ihm noch einen Kuss, wobei ich sein Sperma von meinem Mund in seinen schob, sodass er es auch schmecken konnte.

Paul legte seine Hand zwischen meine Beine und rieb meine Klitoris, wobei er sie mit seinem Finger umkreiste. „Trish, das war so heiß, Brutus dabei zuzusehen, wie er deine süße Muschi leckt.“

Brutus war immer noch hinter mir, leckte meinen Arsch und Pauls Hand versuchte, wieder an meine Muschi zu kommen. Ich zog Pauls Hand von meiner Fotze weg, küsste ihn und sagte: „Schau einfach zu, Darling.“

Ich kniete mich wieder auf den Boden, mit dem Gesicht zu Brutus, er steckte sofort seine Nase zwischen meine Beine und leckte wieder meine Muschi. Ich griff unter seinen Bauch und fasste vorsichtig an seinen Schwanz, er war schon ein Stück aus der Fellhülle herausgetreten, und es dauerte nicht lange, bis ich alles sehen konnte.

Ich war schockiert, sein Schwanz war bis zum Knoten bestimmt 20 Zentimeter lang und auch ziemlich dick. Paul hat vielleicht 16 Zentimeter, und das füllte mich gut aus, ich war also nicht sicher, ob ich Brutus Schwanz ganz aufnehmen könnte.

Paul fragte: „Gefällt dir sein Schwanz, Trish? Möchtest du diesen großen Schwanz in deiner Muschi haben?“ „Ja, oh ja, ich will seinen Schwanz, und ich möchte, dass du zusiehst, wie Brutus mich fickt!“

Paul kam zu mir auf den Boden und nahm meinen Kopf zwischen seine Hände, er küsste mich leidenschaftlich und sagte: „Ich würde gerne sehen, wie Brutus dich fickt, Liebling!“

Paul zog Brutus von meiner Muschi weg, und ich drehte mich um, sodass mein Hintern Brutus zugewandt war.

Beim Blick über die Schulter sah ich, wie Paul seine Socken über Brutus' Vorderfüße zog. Paul hob Brutus hoch und legte eine Pfote auf beide Seiten meines Körpers. Dann griff er nach Brutus Schwanz und fuhr mit seiner Hand sanft an ihm auf und ab. Ich spürte, wie Brutus anfang zu rammeln und seinen Körper näher an mich heranschob.

Sein Schwanz stieß gegen meine Arschbacken. Paul schob meine Beine ein wenig weiter auseinander, sein Schwanz streifte die Seite meiner Muschi, ich schrie vor Frust, ich wollte diesen

Schwanz in mir haben. Ich war wie ein Tier, meine niedersten Instinkte gewannen die Oberhand. Alles, woran ich denken konnte, war, von diesem großen Hundeschwanz gefickt zu werden, mein ganzer Körper war schweißgebadet. Und als ich meine Titten rieb, fühlten sie sich ganz glitschig an in meinen Händen,

„Hilf ihm, Paul!“, brüllte ich. „Steck mir seinen SCHWANZ IN DIE FOTZE!“

Brutus machte noch ein paar Stöße, und dann sagte Paul: „Willst du seinen Schwanz Trish? Willst du, dass Brutus dich fickt wie eine Hündin?“

„JA! JA! Hilf ihm endlich!“

Paul muss ihn geführt haben, denn ich spürte plötzlich die Spitze seines Schwanzes in meiner Muschi. Ich schrie vor Lust: „Oh ja! Ja, das ist es! Fick mich, Brutus, fick mich.“

Meine Muschi dehnte sich, als sein massiver Schwanz in mich eindrang. Mein Körper bebte und ich stöhnte, „Oh, ich komme gleich! Ja!“ Brutus stieß seinen großen Schwanz mit aller Kraft in mich hinein und seine Beine umklammerten mich fest um die Taille. Die Gefühle, die ich verspürte, als sein großer Schwanz meine Muschi füllte, waren unbeschreiblich, ich weiß nur, dass ich wieder und wieder auf seinem Schwanz kam.

Paul kam um mich herum, setzte sich vor mich und hielt mir seinen Schwanz vor die Nase. Ich nahm ihn sofort in meinen Mund. Ich war außer mir. Alles, was ich wollte, war sexuelles Vergnügen, ich war hemmungslos. Brutus fickte mich wirklich hart und schnell. Ich fühlte, wie sein Fell an meinem Rücken rieb, und seine Hinterpfoten kratzten an der Rückseite meiner Beine, während er sich bemühte, besseren Halt zu bekommen, um mehr von seinem schönen großen Schwanz in meine Muschi zu stopfen.

Paul massierte meinen Rücken und drückte meinen Kopf tiefer auf seinen harten Schwanz, während er zusah, wie die Frau, die er liebte, von seinem Hund gefickt wurde. „Trish, ich liebe dich“, sagte er, „du bist großartig, es ist so geil, Brutus zuzusehen, wie er dich fickt.“

Sein Schwanz zuckte, und wieder füllte er meinen Mund mit seinem Sperma. Ich trank es und kostete es, bevor es meine Kehle hinunterfloss.

Mein Körper zitterte und bebte, und wäre ich nicht auf den Knien gewesen, wäre ich umgefallen. Ich schien die ganze Zeit zu kommen, und Brutus hämmerte immer noch seinen großen Schwanz in mich hinein. Seine Pfoten zerkratzten meine Beine, aber der Schmerz schien mein Vergnügen nur noch zu steigern.

Ich behielt Pauls Schwanz im Mund, leckte und saugte weiter an ihm, sodass er nie wirklich schlaff wurde, und bald spürte ich, wie das Blut in ihn hineinströmte und er erneut hart wurde.

Meine Muschi wurde noch mehr gedehnt, als Brutus versuchte, seinen Knoten in mich zu schieben, ich glaubte nicht daran, dass er reingehen würde, aber ich wollte es, ich sehnte mich nach diesem Knoten, ich wollte ihn in mir spüren. Also drückte ich mich, genau wie bei Pip, gegen Brutus, während er seinen Schwanz vorwärts rammte. Meine Muschi dehnte sich schmerzhaft, als sein Knoten versuchte, in mich einzudringen. Ja, ich empfand Schmerzen, aber ich war besessen von animalischer Lust.

Er versuchte es ein paar Mal und scheiterte, aber dann stieß er besonders hart zu, und ich stieß zurück, und die Lippen meiner Muschi öffneten sich weit genug, damit er eindringen konnte. Ich spürte einen stechenden Schmerz, als ich bis zum Äußersten gedehnt wurde, aber als er eindrang

und meine Lippen sich um ihn schlossen, spürte ich nur noch die Freude und das Vergnügen, meine Muschi vollkommen gefüllt zu haben.

Brutus fickte mich immer noch, aber nicht mehr so hart, sein Knoten rieb - wie Pips - an meinem G-Punkt und schickte eine Welle nach der anderen der intensiven Lust durch meinen ganzen Körper.

Die ganze Zeit über flüsterte Paul mir aufmunternde Worte zu: „Genau so, Trish, nimm seinen Schwanz. Lass dich von ihm ficken. Oh Baby, du bist so heiß, ich liebe dich so sehr. Das ist es, drück Babe, nimm seinen Schwanz, sei seine Bitch.“

Ich war inzwischen ein Wrack, mein ganzer Körper zitterte, ich war schweißgebadet und ich stöhnte und ächzte, während ich an Pauls Schwanz lutschte.

Brutus' Schwanz schien noch mehr zu wachsen und er hörte auf, sich zu bewegen, er stieß einen lauten Jauler aus und ich spürte, wie sein heißes Sperma in meine Gebärmutter floss. Er schien eine Ewigkeit zu spritzen, und ich merkte, wie etwas von seinem Sperma aus meiner Muschi austrat und an meinen Beinen herunterlief.

Ich lag völlig erschöpft da, mein Körper zitterte und Pauls Schwanz war immer noch in meinem Mund. Es fühlte sich wirklich gut an, Paul drückte meinen Kopf noch fester auf seinen Schwanz und fickte meinen Mund, als er noch einmal kam.

Paul hielt Brutus fest, um ihn daran zu hindern, den Knoten herauszuziehen und mich zu verletzen, aber es dauerte nicht lange, bis er nachgab und sein Schwanz mit einem leisen Platsch-Geräusch und einem Plop aus meiner Muschi glitt.

Brutus ging in die Ecke des Zimmers. Als ich mich umsah, war ich überrascht, weil sein Schwanz noch draußen war, und ich fragte mich, wie ich es geschafft hatte, diesen riesigen Schwanz in meine enge Muschi zu bekommen.

Ich schaffte es, auf das Sofa in Pauls Arme zu krabbeln. Er streichelte mein nasses Haar und küsste mich sanft. Er sagte: „Das hätte ich nicht gedacht, dass du das machst.“

Dann gestand ich ihm, was zwischen mir und Pip vorgefallen war. Ich erklärte ihm, dass ich nicht wusste, wie ich es ihm hätte sagen sollen, also beschloss ich, es ihm zu zeigen.

Er senkte seinen Kopf und gab mir einen langen, sanften, liebevollen Kuss. Es war kein sexueller Kuss, sondern ein Kuss voller Liebe, der mehr bedeutete als jeder Kuss, der aus Lust gegeben wurde.

Das ist schon eine ganze Weile her, und Paul und ich sind immer noch zusammen, und manchmal lasse ich mich noch von Brutus ficken. Aber wir genießen auch immer noch liebevollen Sex. Es scheint uns einander näherzubringen, und wir haben ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse des anderen.

Ende